

Wann werden die Patienten endlich ernst genommen?

# Gesundheitspolitik entdeckt Patientenkompetenz

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Diese Ausgabe des Bulletins ist den Patientinnen und Patienten und dem Thema Patientenkompetenz gewidmet. Patientinnen und Patienten fordern berechtigt mehr Mitverantwortung und mehr Mitbestimmung bei der Behandlung ihrer Krankheit. Sie spüren, was ihnen gut tut und sind bereit, ihren Beitrag zum Gesundwerden oder Gesundbleiben zu leisten. Auch die Gesundheitspolitik entdeckt die Wichtigkeit des kompetenten Patienten, denn Patientenkompetenz ist der Schlüssel zu besseren Behandlungserfolgen. In der Komplementärmedizin wird dieses Wissen seit Langem umgesetzt. Die Komplementärmedizin baut auf einer partnerschaftlichen Mitsprache und Mitarbeit der Patientinnen und Patienten auf. Die Ärztin, der Naturheilpraktiker oder die Therapeutin versuchen, den Patienten zu befähigen, seine Gesundheit zu pflegen, und unterstützen ihn dabei. Deshalb ist die Komplementärmedizin notwendiger Bestandteil einer modernen Medizin, welche sich auf den individuellen Patienten ausrichtet. Lesen Sie mehr dazu in diesem Bulletin.

In einem Interview mit der Präsidentin des Dachverbandes der Schweizerischen Patientenstellen, Erika Ziltener, erfahren Sie zudem, welche Anliegen die Patientinnen und Patienten beschäftigen.

Der Dachverband Komplementärmedizin leistet seinen Beitrag zur Stärkung der Patientenkompetenz. Zu diesem Zweck hat er einen Patientenleitfaden für Komplementärmedizin erarbeitet, welcher diesem Bulletin beiliegt. Der Leitfaden soll Ihnen eine Entscheidungshilfe bei der Anwendung von Komplementärmedizin sein.



**Edith Graf-Litscher**

Präsidentin Dachverband  
Komplementärmedizin, Nationalrätin

## Patientenkompetenz – Empowerment – Selbstbestimmung

Der kompetente Patient braucht einen kompetenten Arzt oder Therapeuten, der seinem Wunsch nach Mitbestimmung gerecht wird. Diesem Anspruch des Patienten auf eine Mitgestaltung seiner Behandlung nach eigenen Grundüberzeugungen wird heute noch ungenügend nachgekommen.

Die traditionelle Arzt-Patienten-Beziehung, in welcher der allwissende Arzt dem unwissenden Patienten gegenübersteht, sollte der Vergangenheit angehören. Heutige Patienten suchen Ärzte oder Therapeuten, die dialogbereit sind. Sie müssen auf die Sorgen, Ängste und Bedürfnisse der Patienten eingehen. Die heutigen Patienten haben mehr Wissen über Gesundheit und Krankheit. Auch wenn dieses Wissen für die Therapierenden oft als Halbwissen wahrgenommen wird, so muss es ernst genommen werden. Denn wer sich informiert, wer sich mit Gesundheit und Krankheit auseinandersetzt, wird zum mündigen Patienten. Die Patientenkompetenz und die Selbstbestimmung – auch Empowerment genannt – zu erhöhen, sind für das Gesundheitswesen zentral.

Durch eine bewusste Lebensführung lassen sich Krankheiten vermeiden, was das primäre Ziel ist. Die Wissenschaft zeigt klar: Für den Therapieerfolg sind das

Wissen, die Haltung und die Mitwirkung des Patienten mitentscheidend. Kompetente Patienten sind überzeugt, ihre Heilungschancen durch eigenes Handeln verbessern zu können. In zahlreichen Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass damit das individuelle Resultat tatsächlich verbessert wird.

Die Förderung der Patientenkompetenz ist ein zentrales Anliegen der Komplementärmedizin. Ihr grösstes Einsatzgebiet (80–90%) sind chronische Erkrankungen, die nicht unbedingt zu einem vorzeitigen Tod führen, aber erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität haben. Es ist verständlich, dass Menschen, die eine lebensbedrohliche Krankheit wie Krebs haben, überlegen, wie breit das therapeutische Angebot sein soll, welches sie in Anspruch nehmen wollen.

Damit dem Wunsch nach mehr Mitbestimmung nachgekommen werden kann, braucht es aber genügend Ärztinnen

und Ärzte, die Kenntnisse der Komplementärmedizin haben. Nur dann können sie die Patienten kompetent beraten, nur dann können sie entscheiden, ob und wann deren Einsatz sinnvoll ist. Mit zu-

**«Für den Therapieerfolg sind das Wissen, die Haltung und die Mitwirkung des Patienten entscheidend.»**

nehmenden Kenntnissen steigt auch die Bereitschaft von Schulmedizinern, mit komplementärmedizinisch tätigen Ärzten oder Therapeuten zusammenzuarbeiten. Damit genügend Ärztinnen und Ärzte Kenntnisse der Komplementärmedizin haben, verlangt der Dachverband Komple-

mentärmedizin die Integration der Komplementärmedizin in die Ausbildung von Schulmedizinern. Der Bundesrat hat diese Forderung in die Vernehmlassungsvorlage zur Revision des Medizinalberufegesetzes aufgenommen, sie wurde jedoch kritisch diskutiert. Namentlich die Ärzteorganisation FMH hat sich dagegen ausgesprochen – wenn auch aus formalen Gründen.

Des Weiteren ist es wichtig, dass die komplementärmedizinisch tätigen Therapeuten gute fachliche Qualifikationen in ihrer Fachrichtung haben und genügend Basiswissen über Schulmedizin aufweisen. Entsprechend fordert der Dachverband eidgenössisch anerkannte Diplome, welche die zuständigen Organisationen (Oda AM und Oda KT) derzeit erarbeiten.

Die Zusammenarbeit von Schul- und Komplementärmedizin und der Einbezug der Patienten in die Behandlung sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Der Widerstand der «etablierten» schulmedizinischen Kreisen, namentlich der FMH und der Universitäten, bleibt beträchtlich. Umso wichtiger ist es, dass der Dachverband Komplementärmedizin sich mit Vehemenz für die Patientenangelegenheiten engagiert. Wir informieren interessierte Kreise über Komplementärmedizin und setzen uns auf der politischen Ebene und im Dialog mit den Behörden dafür ein,

- > dass die Ärztinnen und Ärzte mehr Fachwissen über Komplementärmedizin erhalten und
- > dass die Ausbildungen und Diplome der Therapeuten eine hohe Qualität aufweisen und von der Eidgenossenschaft anerkannt werden.

# Wie werden die Patienten kompetent?

Der Dachverband Komplementärmedizin hat bei Erika Ziltener, Präsidentin des Dachverbandes der Schweizerischen Patientenstellen nachgefragt: Der kompetente Patient ist ein aufgeklärter Patient.



**Erika Ziltener,**  
Präsidentin des Dachverbandes  
der Schweizerischen Patientenstellen

**Dakomed: Patientenkompetenz und Empowerment sind aktuelle Schlagworte in der Gesundheitspolitik. Was braucht es, damit der Patient kompetent wird? Wie kann die Politik dazu beitragen?**

Erika Ziltener: Das Wichtigste ist die umfassende und verständliche Information der Patientinnen und Patienten im individuellen Fall. Das heisst, vor jeder Untersuchung, jedem Eingriff usw. muss eine umfassende und verständliche Aufklärung stattfinden. Es braucht auch Qualitätssicherung beim Datenaustausch und insbesondere bei den elektronischen Informationen. Für die Interpretation ist oft Fachwissen nötig. Schliesslich ist Transparenz in Bezug auf die Qualität in der Gesundheitsversorgung zwingend, damit die Patientinnen und Patienten ihre Mit-

verantwortung bei der Behandlung oder bei der Entscheidungsfindung wahrnehmen können. Die Politik kann dafür sorgen, dass die Anliegen der Patientinnen und Patienten bei jedem Gesetzesprozess einfließen und berücksichtigt werden. In den Patientenstellen beschäftigen wir uns seit einiger Zeit ganz besonders mit der Senkung der Anzahl Spitalinfektionen. In der Herbstsession wurde ein entsprechender Vorstoss von Nationalrat Thomas Hardegger (ZH) überwiesen.

**Berichten Sie uns aus Ihrer täglichen Arbeit. Was beschäftigt Patientinnen und Patienten aktuell am meisten?**

Die Patientinnen und Patienten beschäftigen die Qualität der Gesundheitsversorgung und die Leistungspflicht der Sozialversicherungen sowie der Grundversicherung. Weil das Gesundheitswesen sehr komplex und auch intransparent ist, benötigen immer mehr Menschen punktuelle Unterstützung im Zusammenhang mit den Krankenversicherungsprämien oder mit den Kosten zum Beispiel für die Langzeitpflege in Heimen. Schliesslich beschäftigt das neue Abgeltungssystem (DRG) in

den Akutspitalern und die damit verbundene Finanzierung der Rehabilitation im Besonderen.

**Welche Fragen betreffend die Komplementärmedizin werden den Patientenstellen am häufigsten gestellt?**

Die Patientinnen und Patienten haben vor allem Fragen zu den verschiedenen Methoden, Richtungen und natürlich zu deren Finanzierung.

**Stimmt unser Eindruck, dass die Krankenkassen im Zusatzversicherungsbereich immer weniger bezahlen?**

Die Zusatzversicherung ist eine Privatversicherung. Das heisst, bei Versicherungsabschluss wird die Kostenübernahme der einzelnen Leistungen geregelt. Oft sind diese Leistungen an bestimmte Bedingungen gebunden, z.B. anerkannte Ausbildung, Fachperson usw. Zudem kann das Alter ein Grund für die Ablehnung einer Zusatzversicherung sein. Wir raten, vor Vertragsabschluss die gewünschten Leistungen so exakt wie möglich für sich zu definieren und bei verschiedenen Krankenversicherungen Offerten einzuholen.

## Möchten Sie den Dachverband Komplementärmedizin in Ihrem Testament berücksichtigen?

Für all jene, die sich über diese Möglichkeit informieren oder sich ganz allgemein mit ihrer Nachlassregelung befassen möchten, haben wir ein Merkblatt «Testament» verfasst. Darin finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Testament; und Sie erfahren, worauf Sie achten sollten, wenn Sie Ihren letzten Willen schriftlich festlegen wollen. Das Merkblatt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Ihre Kontaktaufnahme ist unverbindlich und wird vertraulich behandelt.

## Wir kämpfen für die Anerkennung der Komplementärmedizin!

Der Dachverband Komplementärmedizin ist eine Bürgerbewegung, welche den Abstimmungserfolg vom 17. Mai 2009 weiterträgt. Da hinter dem Dachverband keine finanzstarke Pharmaindustrie steht, sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Zumal der Widerstand einflussreicher schulmedizinischer Kreise nach wie vor gross ist.

## Das tut Dakomed

- > Wir vertreten die Interessen der Patienten von Komplementärmedizin beim Bund und bei den Kantonen.
- > Wir führen die Geschäftsstelle der parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin.
- > Wir halten die Komplementärmedizin auf der politischen Agenda.
- > Wir arbeiten konstruktiv in der von Bundesrat Alain Berset eingesetzten Begleitgruppe mit.
- > Wir unterstützen die Parlamentarier bei ihrer Arbeit.
- > Wir informieren die Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung der Kernforderungen.

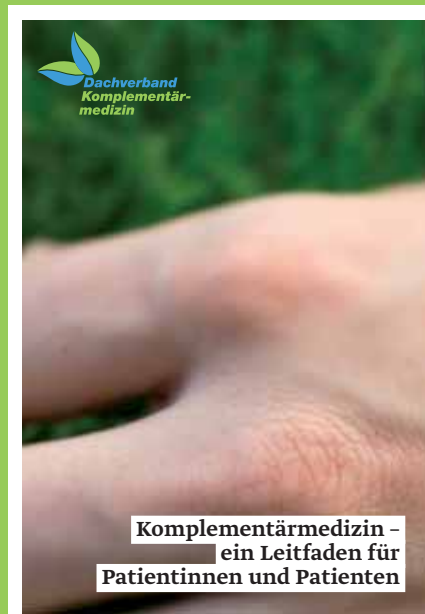
## Kontakt:

Dachverband Komplementärmedizin  
Amthausgasse 18  
3011 Bern  
Tel. 031 560 00 24  
www.dakomed.ch  
info@dakomed.ch  
Postkonto 70-90700-0

## Leitfaden Komplementärmedizin

Zur Stärkung der Patientenkompetenz im Bereich der Komplementärmedizin hat der Dachverband Komplementärmedizin Dakomed einen Leitfaden entwickelt. Dieser soll Ihnen eine Entscheidungshilfe über die Anwendung von Komplementärmedizin sein. Er möchte Ihnen Mut machen, mit Ihrer Ärztin, Ihrer Naturheilpraktikerin, Ihrer Komplementärtherapeutin über Ihre Wünsche und Anliegen zu sprechen.

Weitere Exemplare können kostenlos beim Dachverband bezogen werden oder im Internet unter [www.dakomed.ch/publikationen](http://www.dakomed.ch/publikationen) heruntergeladen werden.



**Verbandsmitglieder** anthrosana - Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen / Homöopathie Schweiz VFKH / Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Oda AM / Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie Oda KTTC / Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie SAGH/OSPH / Schweizerischer Drogistenverband / Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin camvet.ch / Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH / Trägerverein Paracelsus-Spital / Union schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen / Verband für Anthroposophisch Erweiterte Pharmazie VAEPS / vitaswiss - Volksgesundheit Schweiz  
**Gönner** ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin / Aeskulap-Klinik Brunnen / Antistress AG - Burgerstein Vitamine / Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS / ebi-pharm / EGK-Gesundheitskasse / Heel GmbH / Ita Wegman Klinik / Lukas Klinik / Max Zeller Söhne AG / Medidor AG Aesch / Padma AG / Paracelsus Clinica al Ronc AG / Paracelsus Klinik Lustmühle / Paramed AG / Phytomed AG / Schwabe Pharma AG / Schweizer Kneippverband / Schweizerischer Verband für Natürliches Heilen SVNH / Similasan AG / Stiftung Sokrates / St. Peter Apotheke

Weitere Mitglieder und Gönner sind willkommen.

**Impressum**  
Dachverband Komplementärmedizin,  
Christine Keller Sallenbach, Geschäftsführerin,  
Amthausgasse 18, 3011 Bern, Telefon 031 560 00 24,  
www.dakomed.ch, E-Mail: info@dakomed.ch  
Redaktion: Walter Stüdeli, Christine Keller Sallenbach  
Foto: Mark Nolan, Gsteig  
Gestaltung: www.bueroz.ch  
Druck: Baumer AG, Islikon

